Protokoll Geomantieabend 18. Januar 2018 / Yangplatte / Klangkeller Bern

17 TeilnehmerInnen trafen sich im Klangkeller an der Junkerngasse 43 in Bern

Thema: Yang-Platte
Wir befassen uns näher mit der Kosmogramm-Platte, welche Marko Pogacnik vor einigen Jahren für das Yang-Zentrum bei der Heiliggeistkirche entworfen hat.

Einleitung
Beatrix erzählt, welche neuen Zusammenhänge sie in der Yang-Platte entdeckt hat.
Hypothese: Die Platte stellt mehr dar als das Yin-Yang-System und hat Auswirkungen auch auf andere Orte der Stadt. In ihr ist vieles zusammengefasst von dem, was wir mit Marko in all den Jahren über Bern erfahren haben, inklusive der neueren Erkenntnisse (Doppelfunktion Yang-Zentrum / Klöppel, der das Füllhorn in Schwingung versetzt). In der Lemniskate kann das ganze Yin-Yang-System samt Ausgleichspunkt gesehen werden, im S die Aareschleife, die vom Oberland kommend an der Elfenau vorbei bei der Kleinen Schanze andockt und auf der andern Seite im ätherischen Fluss von Solothurn her an Bremgarten vorbei bei der Schützenmatte andockt, und gleichzeitig die Membran zwischen Kl. Schanze und Schütz, durch welche sich das Füllhorn nach Westen ins Seeland ausgiesst. Die Platte bildet einen idealen Zustand ab, das perfekte Funktionieren des von der Aare umflossenen Füllhorns von Bern. In einer Aufstellung werden wir diese Hypothese überprüfen.

Helgard ergänzt mit einem kurzen Rückblick zur Entstehung des Yin-Yang-Projekts. (Markos Aussagen dazu siehe Einladung Rückseite bzw. Anhang zum Protokoll S. 4)
Währenddessen geht die Yang-Platte von einem zum andern, damit jedes sie erspüren kann.

Erste Reaktionen: KB: viele erfreuliche Aktionen um die Kirche herum, wie z.B. das Erntedankfest gegen Food-Waste. MB: auch die offenen Singen vom Stimm-Volk finden hier statt mit dem alljährlichen Konzert auf dem Münsterplatz. T: es geht darum, das Kreuz zu überwinden, es ins Leben auflösen muss jetzt passieren, sieht Parallele darin, dass Heiliggeistkirche auch Grenzen sprengt, weshalb nicht auch für Yang-Platte offen? C: hat kontinuierlichen Herzschlag gespürt, Impuls mit der Platte zum Zähringerbrunnen, zum Herzzentrum zu gehen.

Meditation zur in der Mitte liegenden Yang-Platte – Austausch:
H, welche die Platte vorher lange Zeit in ihrer Obhut hatte, hatte heftige Reaktion nach dem Lichterfest im Dezember, wo sie die Yang-Platte im Stiftsgarten hingelegt haben: Traum, in welchem sie die Yang-Platte hinter sich in die Aare geworfen hat; um sich vom Projekt zu lösen, hat sie ein letztes Mandala zur Yang-Platte gemalt, das sie zum Zeigen in die Mitte legt.

MA: als sie sie in den Händen hielt, prickelte es stark in den Händen; jetzt Druck auf Herz, wie wenn es bei linker Hand hinein und bei rechter Hand wieder hinaus möchte; das letzte Mal beim Ausgleichspunkt Eindruck, die Platte müsste dorthin.

MB: das Wort „Prozession“ kam ihr, dann sah sie, wie die Gruppe das Kosmogramm, insbesondere Lemniskate abschreitet, als Möglichkeit, weitere Informationen zu erhalten.

UD: Herz klopft und vibriert fast zu stark, Kräfte der Erde und Kräfte des Universums, Andockungspunkt.

B: spürt es in den Armen und Brustbereich. H’s Mandala: Polarität von Blau und Rot, Himmel und Erde. Strahlt in alle Richtungen, starke Kraft, Zackenmuster mahnt an südamerikanische Motive, sieht die gefiederte Schlange (aufgerichtete Schlange mit Flügeln) im Kosmogramm.
KB: es gramselet im Hara, sieht im Kosmogramm das uralte Sonnensymbol der Swastika als Urbewegung. T: stark berührt, Tränen liefen ihm aus den Augen, hörte wie gesprochen: heil, heilen, heilender Geist.

P: Druck im Solar, wie zu viel Kraft, prall gefüllt, gleichzeitig Druck auf Kehlkopf, wie wenn da was raus möchte.

O: Lebenskräfte von unten und Lebenskräfte von oben, wenn das fliesst, kommt Lemniskate in Bewegung; Zähringerbrunnen ist zufrieden damit, es so anzusehen, Kraft des Herzens geht dann bis in die Extremitäten; Kosmogramm stimmt für ihn, wenn das S steht und die Lemniskate horizontal liegt.

MC: Platte muss beweglich bleiben, nicht irgendwo fest verankert sein.

B: es ist neu, dass wir uns als Gruppe mit dem Kosmogramm befassen und dies nicht Marko überlassen.

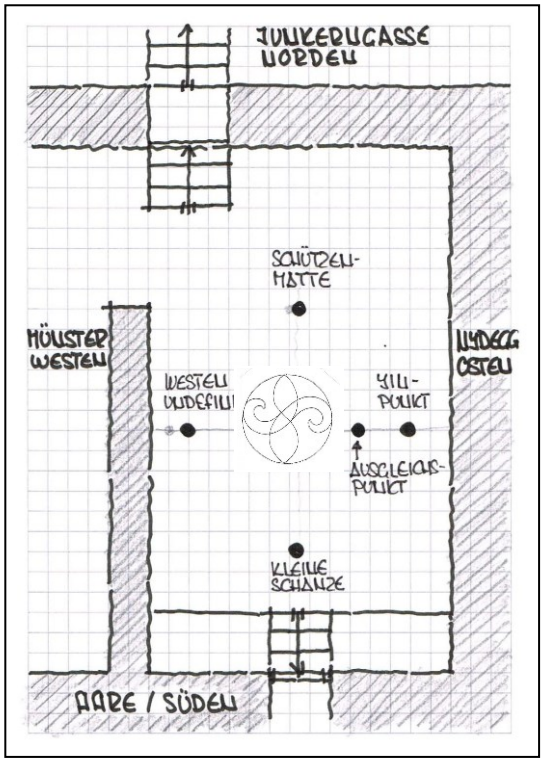
U: es war ihm bereits beim Bestimmen des genauen Standortes nicht wohl, weil dort Kanalisationsdeckel und Blindenführspuren ganz nahe sind, abgesehen von all den Leitungen, die untendurch führen; erste Idee war, sie in die Wand einzulassen, was aus Denkmalschutz-Gründen nicht möglich war; könnte sie sich in der Kirche auf einer Säule gelegt vorstellen.

T: A propos Klöppel, sie von oben herunter hängend anbringen.

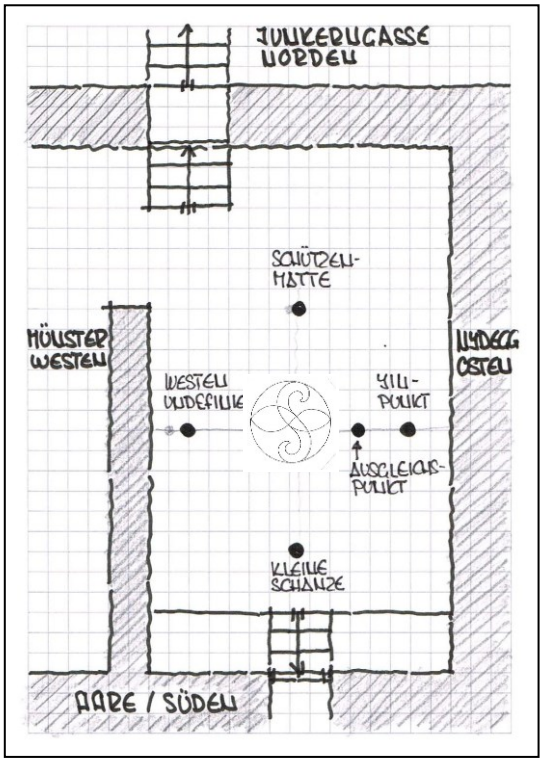
TG: diese Idee spricht sie sehr an, sie muss sich drehen können.

K: erlebt die Platte sehr kontaktfreudig, sollte in die Stadt kommen, Platz nicht so wichtig.

Aufstellung
Aufgestellt werden die 4 Punkte: Yin-Zentrum, Kleine Schanze, Schützenmatte und ein weiterer imaginärer Punkt im Westen, welche zusammen ein Kreuz bilden, mit der Heiliggeistkirche in der Mitte. Dazu noch der Ausgleichspunkt zwischen Yin-Zentrum und Heiliggeistkirche.
Die Punkte werden am Anfang der Aufstellung mit einem Stein markiert.
Zuerst spüren ohne Yang-Platte, dann mit Yang-Platte. Die Platte wird beim Yang-Punkt (Heiliggeistkirche) gesetzt und liegt zuerst so, dass die Lemniskate auf der Linie zwischen Kl. Schanze und Schütz liegt Pos.1), nach kurzem wird sie gedreht, weil eine Teilnehmerin die Ausrichtung nicht als stimmig empfindet, so dass nun das S auf der Linie zwischen Kl. Schanze und Schütz liegt (Pos. 2).
Die einen TeilnehmerInnen bleiben an einem Ort, andere wechseln und erspüren mehrere Orte, noch andere bleiben ausserhalb und beobachten von dort.



Position 1



Position 2

Austausch:

P: bei Yin zieht und strömt es nach oben und nach unten, steigt und sinkt, leicht und flüssig. Mit Platte kommt wie ein Kraftstrom grossflächig beim Bauch rein, wärmt und gibt Substanz. Beim Drehen der Platte kippt sie unmittelbar nach vorne und gerät in eine im Gegenuhrzeigersinn kreisende Schwingung. Kurz beim Ausgleichspunkt: ihre Arme schwingen der rechte nach vorn, der linke nach hinten und es dreht ihren Körper nach links, dann fallen sie zurück, nur leicht in die Gegenrichtung, und wieder von vorn.

H: bei Yin, mit Platte sprang Herz auf, endlich ist sie da! Bei Schütz kein Bezug zur Yang-Platte gespürt, bei Kleiner Schanze schon eher, im Westen ist nichts gekommen, ausser dem Impuls, dass es der Loryplatz bzw. Veielihubel ist. Ging auch hinten herum, Energie der Aare entlang sehr stark, aber wenig Bezug zu Heiliggeist.

MA: bei Schütz nur Bezug zum Westen, sonst zu keinem Punkt. Mit Platte plötzlich Bezug zu allen Punkten, hat sie sehr beeindruckt.

K: Ausgleichspunkt ok, aber kein richtiger Bezug, Yin-Yang wie ein gespannter Bogen ohne Ziel. Mit Platte Bezug besser. Kl. Schanz und Schütz fühlen sich ohne Platte völlige verschieden an, mit Platte werden sie sich ähnlicher.

O: Ausgleichspunkt wurde traurig, macht keinen Sinn mehr, als Platte gedreht wurde. Hat Eindruck, wie wenn die Platte dem ganzen System eine Identität verleiht.
UD: im Westen aufrechte schöne Energie, mit Platte wunderbare Energie, beim Drehen der Platte wie Pauken- oder Donnerschlag, musste fliehen. Ging zu Schütz, war wunderbar ergrünt.

W: vom Rand her geschaut, zuerst Lemniskate richtig, wenn Yang bei Heiliggeist, aber möglich auch beim Ausgleichspunkt. Beim Drehen der Platte stimmte das S, aber Platte wurde dabei zum Zentrum. Im Westen ist kein Punkt, sondern ein Raum.

T: bei Heiliggeist übermannte es ihn fast, hat es so stark gespürt, Zentrum der Urquelle, weiss und dunkel, man muss stark sein, um hier zu bestehen. Mit Platte hat sich alles angefangen zu ordnen, vorher war es wie chaotisch, nun wie ein harmonischer Tanz. Platte gedreht: kein Unterschied. Thema Sucht bei beiden, Kl. Schanze und Schütz.

MB: bei Heiliggeist drängte es von unten hoch, musste sich halten und zwischendurch weg gehen. Bei Schütz Kl. Schanze am Anfang chaotisch, im Westen wie leer. Mit Platte alles ausgeglichen, im Westen wurde es zum Zentrum, Heiliggeist wie Gebläse.

C: bei kl. Schanze das Empfangene weitergeben, Stabilität, Verantwortung, Gemeinschaft, Bewegung, Allverbundenheit (Helvetia Weltpostdenkmal). Mit Platte war ihr nicht mehr gleich wohl, wie wenn es angehalten würde. Beim Drehen kein Unterschied.
KB: bei kl. Schanze war ihr wohl, hat die Berge im Rücken gespürt. Mit Platte fing es an sie zu interessieren, was da vor ihr liegt, Heiliggeist, ev. auch Schütz.

U: stand zuerst im Westen, überlegte sich, wo er sich befindet, ob in Bümpliz, worauf H auf ihn zukam und verkündete, das sei der Loryplatz, was für ihn auch stimmen könnte, da hier ein Bereich der die Stadt um-schliessenden Randmoränen ist. Aber es hat immer aufgetan, strömte energetisch aber nach aussen, also aus dem Füllhorn. Mit Platte (oder mit Platte gedreht), hat es ihn verblasen…

B: von aussen gesehen wie ein Kraftwerk, das nicht optimal läuft, das jedoch mit der Platte in Gang gesetzt wird.

?: Neue Idee von Prozession, verschiedene Qualitäten (anstatt Heilige) spazieren führen.

R: Yin angenehm, mit Platte voller. Schütz kalt.

MS: vor allem Eindruck, dass die Platte nicht einbetoniert, nicht an einem Ort fix sein möchte.

MC: die Platte muss in Bewegung bleiben, deshalb hat H. sie im Traum in die Aare, den Fluss werfen müssen!

Wir lassen die Eindrücke sich vorerst mal setzen, erkunden im Februar die Heiliggeistkirche (und falls genug Zeit vorhanden, herausfinden, wie es sich anfühlt, wenn die Platte im Kirchenraum ist, ohne einen bestimmten Punkt ins Auge zu fassen), und entscheiden dann, ob wir nochmal mittels Aufstellung weiter forschen oder mit der Yang-Platte verschiedene Orte in der Stadt aufsuchen wollen.

Protokoll: Pierrette Hurni; Fotos, Skizzen, Layout: Urs Schenkel

Anhang

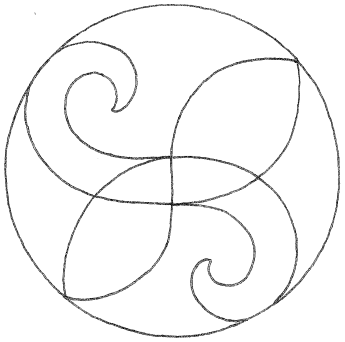
Was ist ein Yin-Yang-System

Yin- und Yang-Zentren sind vitalenergetische Organe, die neutrale Lebenskraft polarisieren. Sie gehören zur ätherischen Dimension eines Holons. In jedem Holon gibt es sowohl ein Yin- als auch ein Yang-Zentrum. Wir brauchen die Polarisation in weibliche und männliche Qualitäten, damit sich das Leben von Generation zu Generation weiter entfalten kann – sowohl in der Familie der Menschheit als auch in der Landschaft. Dort haben Zentren, die Lebensenergien entweder weiblich oder männlich polarisieren, die Aufgabe, fruchtbare Zeugungsprozesse in der Landschaft zu unterstützen.
(aus: M. Pogacnik, Das geheime Leben der Erde)

Die Definition der beiden Kosmogramme von Marko Pogacnik

Das Yang-Kosmogramm bei der Heiliggeistkirche Bern
(Marko Pogacnik)

Der Bereich der Heiliggeistkirche ist gekennzeichnet durch starke feurige Kraft eines Yang-Zentrums. Da die Verbindung zu den ausgleichenden Zentren (Yin-Zentrum) fast verloren gegangen ist, tendiert die Kraft dieses feurigen Zentrums destruktiv zu werden.
Das Kosmogramm soll zur Ausbalancierung des Yang-Zentrums beitragen, dadurch dass die Verbindungen zu den entgegen gesetzten wässrigen Kräften unterstützt werden. Basis des Kosmogramms stellt ein gleich-schenkliges Kreuz dar als Symbol der männlich-feurigen Kraft. Das Kreuz wird in weiche, wässrige Bewegungen umgewandelt.



Das Yin-Kosmogramm auf der Münsterplattform Bern
(Marko Pogacnik)

Durch die Aufschüttung und Errichtung der Plattform wurde die ursprüngliche Qualität des Ortes unterdrückt. Es handelt sich um eine starke Quelle der weiblich polarisierten Lebenskraft, die an dieser Stelle aus dem Innern der Erde aufsteigt. Die aufsteigende Lebenskraft der Erde wirkt komplementär zu den geistigen Kräften, die durch Münster angezogen und in der Atmosphäre über dem Münster konzentriert werden.
Das Kosmogramm ist so konstruiert, dass die Quelle der Lebenskraft, dargestellt durch Wirbelstrukturen, ins Tagesbewusstsein gefördert wird. Andererseits geht es um die Stärkung der Beziehung zwischen den geistigen Kräften des Münsters und den Lebenskräften die aus der Tiefe unterhalb der Plattform wirken. Diese Beziehung wird im Kosmogramm durch ein Unendlichkeitszeichen (Lemniskate) dargestellt.